Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. – Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“. **Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.**

Nr. 91. Dienstag, den 12. August 1902. 68. Jahrgang.

Verordnung,

eine Amnestie wegen gewisser Uebertretungen betreffend, vom 7. August 1902.

„Wir, Georg, von Gottes Gnaden König von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc. wollen allen den Personen, gegen die in Unserem Lande wegen Uebertretung auf Haft oder Geldstrafe durch Strafbefehl, polizeiliche Strafverfügung, Strafbescheid oder ein bei Unseren bürgerlichen Gerichten ergangenes Urtheil erkannt oder wegen einer Zuwiderhandlung gegen die von einer Verwaltungsbehörde unter Strafandrohung erlassene Anordnung eine Zwangsstrafe für verwirkt erklärt worden ist, diese Strafe in Gnaden erlassen, soweit die Strafen noch nicht vollstreckt worden sind und sofern die Entscheidung bis zum heutigen Tage durch Verkündung oder durch Zustellung bekannt gemacht ist. Wir befehlen demgemäß, daß die Vollstreckung der betroffenen Haftstrafen am 8. August 1902, Vormittags 10 Uhr, aufgehoben werden. Unsere Gnadenerweisung soll auch Platz greifen, wenn die Entscheidung bis heute noch nicht rechtskräftig geworden ist; sie gilt aber nur für die Fälle, in denen die Rechtskraft längstens bis zum 14. August 1902, diesen Tag eingeschlossen, eintritt. Ist in einer Entscheidung eine Person wegen mehrerer strafbarer Handlungen verurtheilt, (Strafgesetzbuch §§ 77 bis 79), so sind nur die wegen Uebertretungen erkannten Strafen erlassen. Ausgeschlossen von Unserer Gnadenerweisung bleiben alle diejenigen Haftstrafen, welche nach den Vorschriften des § 361 Nr. 3 bis 8 des Strafgesetzbuchs verhängt worden sind. Wegen der unter Militärgerichtsbarkeit erkannten Strafen haben Wir einen entsprechenden Gnadenerlaß durch besondere Verfügung ergehen lassen.

Gegeben zu Dresden, am 7. August 1902.

(L. S.) **Georg.** Dr. Viktor Alexander Otto.

Zur Zolltariffrage.

Die Zolltarifkommission steht vor dem Abschlusse der ersten Lesung der Zolltarifvorlage, bis zum 13. August wurde neuerdings bestimmt die Beendigung der ersten Lesung erwartet. Die Kommission kann dann auf ein mühsames, zeitraubendes Werk zurückblicken, denn bekanntlich ist sie schon im vergangenen Januar zu ihren Arbeiten zusammengetreten, die zum Theil freilich durchaus nicht glatt verlaufen sind, sondern vielfach erst nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten fortgesetzt werden konnten. Das künftige Zollgesetz selbst wurde von der Kommission allerdings verhältnißmäßig rasch durchberathen, um so langwieriger gestaltete sich dafür die Erörterung des Entwurfs des neuen Zolltarifs, dies schon infolge seines Umfanges von nicht weniger denn 946 Positionen. Auch machten sich in der Kommission gar bald sachliche Meinungsverschiedenheiten geltend, wozu noch andere Schwierigkeiten hinzutraten, wie persönliche Differenzen unter ihren Mitgliedern und die öfteren Verschleppungsversuche der Sozialdemokraten. Schließlich war auch das gleichzeitige Tagen des Reichstagsplenums dem Fortgange der Kommissionsverhandlung nicht besonders ersprießlich, in welcher Beziehung denn auch die am 11. Juni eingetretene Sommerpause des Plenums zweifellos ihre vortheilhaften Folgen für die Berathungen der nachher allein auf dem parlamentarischen Plan zurückgebliebenen Zolltarifkommission geäußert hat. Immerhin ließ auch dann noch der Stand ihrer Arbeiten zeitweise recht zu wünschen übrig, so daß hie und da allen Ernstes die Anschauung geäußert wurde, es werde der Kommission wohl schwerlich die Vollendung der ersten Lesung gelingen, was also besagte, daß man den Zolltarifentwurf schon halb und halb als gescheitert betrachtete. Nunmehr wird aber die Zolltarifkommission doch binnen wenigen Tagen mit ihrer Thätigkeit zu einem vorläufigen Abschlusse kommen und die erste Lesung beenden, womit ja immerhin in der schwebenden wichtigsten inneren politischen Frage etwas erreicht wäre. Indessen, auch die Erledigung der erstmaligen Kommissionsberathung der Zolltarifvorlage vermag die Ungewißheit über deren weiteres Schicksal noch nicht zu beseitigen, ist doch noch gar manches in den Ergebnissen der ersten Kommissionslesung lückenhaft und unentschieden geblieben. Vor allem aber ist noch immer keine definitive Entscheidung über den Kernpunkt des gesammten zollpolitischen Problems gefallen, über die Kommissionsbeschlüsse, welche die Getreidezölle über den Rahmen der Regierungsvorlage hinaus erhöhen. Von Seiten der Regierung ist wiederholt mit bemerkenswerther Bestimmtheit erklärt worden, die von der Kommission genehmigten sogenannten Kompromißanträge zu den Getreidezöllen seien für sie unannehmbar, während anderseits die schutzzöllnerische Mehrheit der Kommission noch keine Neigung bekundet hat, sich dem Regierungsstandpunkte zu nähern. Die wahrscheinlich im September beginnende zweite Lesung des Zolltarifentwurfs muß nun vor allen Dingen zu zeigen haben, ob betreffs der Getreidezölle noch eine Verständigung zwischen der Kommissionsmehrheit und der Regierung zu gewärtigen ist. Es bestehen zwar auch noch in anderen Punkten der Tarifvorlage mehr oder weniger weitgehende Differenzen, z. B. betreffs der Zölle auf Fleisch und Vieh und noch sonstige landwirthschaftliche Erzeugnisse, die Hauptsache jedoch sind und bleiben die Getreidezölle, sie bestimmen das Geschick des gesammten Zolltarifentwurfs. Sollte hierüber wirklich keine Einigung zwischen Regierung und Kommission zu Stande kommen, so würde sich allerdings dann das immer schon kritische Aussehen der Zolltariffrage noch erhöhen, und es bliebe nachher nur die Hoffnung auf eine schließliche Verständigung im Plenum übrig. Man sollte meinen, daß sowohl die Regierung als auch die großen staatserhaltenden Parteien allen Anlaß hätten, es nicht auf ein völliges Scheitern der Tarifvorlage ankommen zu lassen, dies schon im Hinblick auf die Reichstagsneuwahlen von 1903 und die hierbei zu gewärtigende sozialdemokratische Wahlparole von der „Lebensmittelvertheuerung“. Freilich, wenn die Regierung erklärt: „Ich kann nicht anders!“ und wenn anderseits die zahlreiche Agrarpartei des Reichstages versichert, an ihren Zollerhöhungsforderungen festhalten zu müssen, dann muß nothwendigerweise der Zolltarif fallen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Wind fegt über die Stoppeln, aber der Regen stürzt gleichfalls auf sie und auf die auf dem Felde stehenden Garben nieder, sodaß das Getreide bereits in ein recht bedenkliches Stadium der Durchfeuchtung getreten ist und zu faulen beginnen wird, wenn wir nun nicht bald das ersehnte trockene Wetter erhalten. Die Schulferien sind bald vorüber, und mit diesem Zeitpunkte hat sich schon seit Jahren schönes und trockenes Wetter eingestellt. Vielleicht ist es heuer auch so. Es ist gar nicht zu sagen, wie traurig der Anblick eines so reiche Ernte verheißenden Getreidefeldes ist, dessen Früchte nur noch der Einbringung harren, nun aber vom Regen förmlich aufgeweicht und so zum Theil entwerthet werden. Wie bei uns, so sieht man in den meisten Staaten des Auslandes einer ausnahmsweise günstigen Ernte entgegen, so in Oesterreich-Ungarn, in Rußland und namentlich in Nordamerika. Ueberall erhofft man vom Ertrage eine kräftige Anregung auf dem gesammten Wirthschaftsgebiete, befürchtet gleichzeitig aber auch, leider aus nur allzu triftigen Gründen, eine weitere starke Depression auf Handel und Wandel, wenn die Ernte noch im letzten Augenblick durch die Ungunst des Wetters zu Schanden wird. Wir haben so wie so schon schlechte und theure Zeiten, eine Mißernte würde die schlimme Lage noch erheblich erschweren. Von dem Wetter der nächsten Tage hängen die folgenschwersten Entscheidungen, in vielen Fällen solche über Sein oder Nichtsein ab.

— Der Thaler, das alte und im Verkehr vielbeliebte Münzstück, dürfte nun doch noch aus dem Handel scheiden, nachdem auch der deutsche Handelstag sich eingehender mit dieser Frage beschäftigt und bei aller Werthschätzung des Thalerstückes ihm doch das Bedürfniß für seine Beibehaltung abgesprochen hat. Wohl erkennt man an, daß das Fünfmarkstück in seiner heutigen Gestalt eine sehr unhandliche Münze ist, aber man hofft, um die Unzuträglichkeit dadurch herumzukommen, daß das Fünfmarkstück durch Verwendung feineren Metalls künftighin seine unhandlichen Formen verliere und nicht viel größer als der jetzige Thaler ausfalle.

— Der bekannte Reptilienfänger Rindfleisch schreibt im „Vogtl. Anz.“: Die Kreuzotter, unsere heimische Giftschlange, ist in der jetzigen Sommerzeit im Walde und in Feldern, besonders in Waldesnähe am häufigsten anzutreffen. Auch am gefährlichsten ist diese Bestie jetzt. Ahnungslos beginnen die Schnitter und die dazu gehörigen Arbeiter auf den Feldern die Ernte. Aber unter dem Getreide, das gemäht worden ist, liegen zuweilen die Kreuzottern, auf ihre Beute und namentlich auf Feldmäuse lauernd. Da die Kreuzotter nicht zu sehen ist, weil sie unter dem Getreide liegt, so greifen die Feldarbeiter fest zu und das darin verborgene Reptil wehrt sich durch den Biß. Die Folgen können schlimm ausfallen, wenn nicht gleich Hilfe da ist. Anfangs glauben die Leute, sie haben sich mit einer Distel oder dergleichen Unkraut gestochen und achten wenig auf die brennende Wunde. Daß ein Kreuzotterbiß erfolgt ist, läßt sich jedoch aus folgenden Umständen erkennen. Es stellt sich sofort ein heftig brennender Schmerz ein, dabei wird es dem Verletzten übel, als wenn er sich übergeben müßte, und es treibt ihm kalten Schweiß aus. Die erste Pflicht ist nun bei solchen Wahrnehmungen, daß man die Wunde fest unterbindet und möglichst schnell viel Alkoholgetränk als Gegengift zu sich nimmt, dann aber möglichst schnell sich an einen geprüften Arzt wendet. Jeder Wald- oder Feldarbeiter sollte überdies stets ein Fläschchen mit Salmiakgeist oder gereinigter Salzsäure bei sich führen, um sich die erste vorläufige Hilfe selbst zu verschaffen. Wer von einem giftigen Reptil gebissen oder von einem solchen Insekt gestochen worden ist, gieße sofort auf die Wunde das vorerwähnte Hilfsmittel.

— Die Stiftungen im Königreiche Sachsen, welche im II. Viertel des laufenden Jahres bekannt geworden sind, haben nach den Aufzeichnungen des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes“ die Höhe von 521 400 Mark erreicht. Die bedeutendsten derselben sind: 100 000 Mark der Kirchengemeinde Kötzschenbroda zur Errichtung eines Waisenhauses von der Familie v. Larisch, 55 000 Mark der Gemeinde Plauen bei Dresden zu Verschönerungszwecken von der Firma Gebr. Bienert zum 50jährigen Geschäftsjubiläum und ebensoviel für deren Arbeiter (im Ganzen hat die Familie Bienert zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken der Gemeinde Plauen bis jetzt 300 000 Mk. geschenkt); 50 000 Mk. für die Beamten und Arbeiter der Firma Simon und Gebr. von deren Inhaber J. Caßler in Aue, 45 000 Mark zur Bekämpfung der Vivisektion von dem Ehrenvorsitzenden des Dresdener Thierschutzvereins Ernst v. Weber, 30 000 Mk. Stiftung des fürstlich schönburgischen Oberinspektors Schanze für die Arbeiter der von ihm verwalteten Güter Callenberg, Waldenburg, Rusdorf und Albertinenhof (derartige Stiftungen sind äußerst selten), 36 000 Mk. von Frau Marie Luise verw. Gräfin zur Lippe, geb. v. Arnim, zu einem Freibett in der Dresdener Diakonissen-Anstalt, 15 000 Mk. zu einer Freistelle im Carolahause von dem Oberarzt desselben, Hofrath Dr. Schramm, je 10 000 Mark dem Kirchengesangverein zu Leipzig-Lindenau zu Kirchenkonzerten von Privatus Weise, von der Nähmaschinenfabrik Biesolt & Locke in Meißen für ihre Arbeiter, von der Rentnerswittwe Marie Riedel in Meerane. Nicht eingerechnet in die oben angeführte Summe, weil die Höhe des Betrages nicht bekannt war, sind Stiftungen von Schulstipendien von Fräulein Minna Meißner und Oberlehrer Dr. Schneider in Leipzig und ein Vermächtniß des bekannten langjährigen Landtagsabgeordneten Baurath Uhlmann in Stollberg zur Förderung patriotischer Feste in den Gemeinden Geyer, Zwönitz, Elterlein und Grünhain. Beinahe die Hälfte aller Stiftungen, 222 300 Mk., sind Zwecken des Volkswohles gewidmet.

— Der Kohlenverkehr ist im ersten Halbjahr 1902 auf den sächsischen Staatsbahnen um 9,03 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückgeblieben. Kohlenversandt wie Kohlenempfang aus den Nachbarländern sind daran ziemlich gleich stark betheiligt.

Rippien. Das am vergangenen Donnerstag Nachmittag über unsere Gegend hinziehende Gewitter traf wiederum mit großer Heftigkeit auf und hat viel Schaden angerichtet, besonders haben die Fluren der Nachbarorte Babisnau, Gaustritz, Golberoda, Sobrigau und Kauscha stark gelitten. Auf vielen Feldern ist das noch anstehende Getreide durch das anhaltende Schloßenwetter ganz vernichtet worden. Einen traurigen Anblick gewähren die Kartoffel-, Kraut- und Rübenfelder, die gleichfalls arg gelitten haben. In einem Gute in Gaustritz sind 26 Fensterscheiben von den Schloßen zertrümmert worden. In Rippien schlug der Blitz in den hohen Schornstein der Begerschen Dampfziegelei, ohne jedoch wesentlichen Schaden anzurichten. Die vergangene Erntewoche war überhaupt in Bezug auf die Witterungsverhältnisse ganz mißlich, fast jeden Tag Regen, kein Vorwärtskommen bei den

SLUB
Wir führen Wissen.

Erntearbeiten. Möchten doch die kommenden Tage bessere Witterung bringen! Das ist der sehnlichste Wunsch aller Landwirthe.

Reichenau b. Fr. Am 8. August ist hier der Fabrikant des weitbekannten Kunzenpflasters, Gutsbesitzer Friedrich August Kunze, im 70. Lebensjahre verstorben.

Dresden. In dem Befinden des Kriegsministers v. d. Planitz, das zur Besserung neigte, ist seit einigen Tagen bedauerlicherweise ein Rückschlag eingetreten.

— Nach neunjähriger Pause veranstaltet der 14. Turnkreis (Königreich Sachsen) in diesem Jahre wieder ein gemeinschaftliches Wandern, die dritte getheilte Kreisturnfahrt, die vom Kreisturnrath auf den 24. August (bei jedem Wetter) anberaumt wurde. Sie wird in zehn verschiedenen Gruppen durchgeführt, von denen sich jede selbständig Weg und Ziel wählt, während alle eine gemeinsame Turnordnung zu respektiren haben. — Der Mittelelbegau gehört zur zweiten Gruppe, für die als Wanderziel der Lugthurm bei Niedersedlitz bestimmt worden ist.

— Ein Heirathsschwindler hat in der Rochlitzer Gegend sein unsauberes Handwerk, leider mit Erfolg, ausgeübt. Er hat einem ledigen Dienstmädchen, wie man hört, eine Summe von ca. 1000 Mk. abgelockt. Der unsaubere Patron, der äußerst gewandt auftrat, gab sich für einen ledigen Pianisten aus Leipzig aus und versprach, das arme betrogene Mädchen nächstens heirathen zu wollen. Auf diese Weise gelang es ihm, daß die sauer verdienten Groschen ihm übergeben wurden. Am Dienstag wurde er von dem Gendarm in Geringswalde dingfest gemacht, als er eben im Begriffe stand, dem Mädchen eine weitere Summe Geldes abzuschwindeln. Der Gauner, ein steckbrieflich verfolgter Mensch, der von seiner Ehefrau getrennt lebt, ist der 33 Jahre alte Karl Philipp Wolker aus Armal bei Saarbrücken. Er wurde ins Rochlitzer königl. Amtsgericht eingeliefert. Es ist zu befürchten, daß W. infolge seines gewandten Auftretens noch mehrere ähnliche Betrügereien verübt hat.

— Der Stadt Glauchau hat ein Bürger, dessen Name nicht genannt wurde, 30000 Mk. geschenkt, mit deren Zinsen alljährlich eine Reihe von Wohlthätigkeitsanstalten bedacht werden sollen.

— Auf Vorschlag des Feuerlöschausschusses hat der Rath in Meerane beschlossen, eine elektrische Alarmvorrichtung, an die zwanzig Feuerwehrleute angeschlossen werden sollen, zum Preise von ungefähr 2200 Mark einrichten zu lassen, damit in Zukunft bei kleineren Schadenfeuern von der allgemeinen Alarmirung der Feuerwehr Abstand genommen werden kann, da mit der allgemeinen Alarmirung immer eine gewisse Beunruhigung des Publikums vorhanden ist, nach Fertigstellung der Wasserleitung auch die jedesmalige Alarmirung der gesammten Feuerwehr nicht mehr nöthig erscheint.

— Der Stadtgemeinderath in Mylau lehnte das Ansuchen des Naturheilvereins, einen Kinderspielplatz zu errichten, als dem Bedürfniß nicht entsprechend ab.

— Der Soldat Twas von dem in Grimma garnisonirenden Husaren-Regiment stand bereits vor seinem im vorigen Herbste erfolgten Eintritt ins Regiment in dem Verdachte, aus einem Geldbriefe eine größere Summe unterschlagen zu haben. Dieser Verdacht ist nun noch dadurch verstärkt worden, daß der Betreffende heimlich von seinem Truppentheile entflohen ist, nachdem er kurz zuvor noch größere Ausgaben gemacht hat. Ein anderer Husar, welchen er überredet hatte, mit ihm zu desertiren, hat sich alsbald wieder freiwillig beim Regiment gestellt. Von Twas jedoch fehlt bis jetzt noch jede Spur.

— Vernickeltes Kupfergeld wurde dieser Tage von unbekannten Leuten für Zehn- und Fünfpfennigstücke in einem offenen Ladengeschäft in Annaberg in Zahlung gegeben. Der Betreffende legte die Münzen mit der Wappenseite nach oben auf den Tisch, so daß dem Verkäufer die Täuschung verborgen blieb, bis er später beim Wechseln den Betrug entdeckte.

Schmilka. Das Gewitter am Donnerstag hat auch hier ein Opfer gefordert, indem ganz nahe am Prebischthor der Privatus Ernst Hermann aus Frankfurt a. O. vom Blitz erschlagen wurde. Der schon bejahrte Herr war mit seinem Schwager und Schwiegersohne auf der Tour und kam aus Karlsbad zurück. Die Leiche wurde nach Herrnskretschen geschafft, von wo sie nach der Heimath des Genannten überführt werden soll.

Schandau. Unsere Schülerherberge, die sich im Hotel „zum goldnen Engel" befindet, wird auch in diesem Sommer derart frequentirt, daß nicht allen vorsprechenden jungen Leuten in derselben Quartier gewährt werden kann.

Schandau. Wie aus Zell am See berichtet wird, ist das aus Fusch mitgetheilte Gerücht, der auf der Pfandlscharte todt aufgefundene Malermeister Müller sei das Opfer eines Raubmordes geworden, unbegründet. Der Verunglückte ist nach ärztlichem Gutachten an Herzlähmung gestorben.

Großenhain. Der hiesige Bezirks-Obstbauverein, der sein 25jähriges Bestehen begeht, veranstaltet am 4., 5. und 6. Oktober hier eine Obst-Ausstellung.

Großenhain. Am Donnerstag Abend fand im kleinen Saale der „Krone" die Schlußsitzung des Zentralausschusses für das stattgehabte Gauturnfest des Mittelelbegaues statt. Die vorgetragenen Rechnungen u. s. w. wiesen einen Ueberschuß von ca 350 Mark nach, der der Gaukasse zufließt. Seitens des Herrn Markus sen. wurde Herrn Vorsitzenden Rechtsanwalt Saupe für erfolgreiche Leitung des Festes gedankt, während der Herr Vorsitzende, bei kurzem Rückblick auf das in all seinen Theilen herrlich verlaufene Fest, den Dank an alle Ausschußmitglieder für die geleistete Arbeit aussprach.

Großenhain. Unsere Stadt hat sich die Erfindung Marconis sehr rasch zu Nutzen gemacht. Im Briefkasten des „Großenhainer Tagebl." findet sich folgende Bemerkung: „O. S. hier. Das Kuriosum besteht. Wir haben in Großenhain Fernsprecher ohne Draht. Die Drogerie von Bretschneider ist z. B. unter Nr. 80 im Telephonstellenregister verzeichnet. Aber Drähte gehen nicht hin. Sprechen kann man freilich auch nicht nach dort."

Weinböhla, 8. August. Heute Morgen um 3/49 Uhr brach in der Lindenstraße das Gerüst eines Neubaues unter lautem Krachen zusammen. Ein Arbeiter, der auf demselben beschäftigt war, stürzte mit herunter, scheint aber mit dem bloßen Schrecken und geringen Hautabschürfungen davongekommen zu sein, da er in einen gefüllten Kalkbehälter gefallen war. Die weiche Kalkunterlage hat den Anprall wesentlich abgeschwächt.

Leipzig. Ende vorvoriger Woche sind die durch die theologische Prüfungskommission abgehaltenen Kandidaten-Prüfungen beendigt worden. Zu denselben waren 29 Studirende zugelassen worden, von denen zwei bereits während der schriftlichen Prüfungen zurücktraten. Von den übrigen 27 Studirenden bestanden 26, von denen einer die Censur „vorzüglich" (I), 2 „recht gut" (IIa), 8 „gut" (II), 6 „ziemlich gut" (IIIa) und 9 „genügend" (III) erhielten. Zum erstenmale ist bei diesen Prüfungen die neue Prüfungsordnung gehandhabt worden. An Stelle der früher anzufertigenden vier Klausurarbeiten sind eine größere wissenschaftliche Hausarbeit und vier kleinere Klausurarbeiten in alt- und neutestamentlicher Exegese und in historischer und systematischer Theologie getreten. Auch der neue Modus des Censirens ist in diesem Semester zum erstenmale zur Anwendung gekommen. Die bisherige Censur IV (genügend) ist in Wegfall gekommen.

— Durch die eingehendsten Erörterungen der Behörden ist nunmehr auch der zweite Mörder der Trödlerin Lory in Leipzig festgestellt. Es ist der Schiffsbauer Joseph Stroppe, geboren am 28. Mai 1884 in Waldschnitz bei Aussig in Böhmen. Bereits sind Steckbriefe gegen ihn erlassen. Er hat am 8. Dezember mit seinem in Weimar verhafteten Komplizen, dem Schlosser Behnert aus Magdeburg, in Weißenfels auf der Herberge zur Heimath genächtigt und am 9. Dezember Abends haben sie das Verbrechen verübt. Stroppe ist mittelgroß, kräftig, hübsch gebaut, hat längliches Gesicht, gesunde Farbe, dunkelblaue Augen, dunkelbraunes, links gescheiteltes Haar und spricht böhmischen Dialekt.

— Das Weichbild der Stadt Leipzig ist infolge Einflurung verschiedener Parzellen und der Einbezirkung des Rittergutes Lößnig im Umfange von 5558 ha auf 5707 ha gewachsen. Die Stadtvermessungsarbeiten sind auch im vergangenen Jahre nicht unerheblich gefördert worden.

Oschatz. Im nahen Calbitz fand man Dienstag Morgen gegen 5 Uhr die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau des Schuhmachers Dieke, die noch am Montag Abend gegen 9 Uhr, nachdem sie den Tag über bei den Erntearbeiten geholfen hatte, beim Einkauf von Nahrungsmitteln bemerkt worden war, am Bachufer liegend todt auf. Die Leiche wurde seitens der Behörde aufgehoben, die Todesursache ist noch nicht sicher festgestellt. Der Fall macht im Orte großes Aufsehen und giebt zu allerlei Gerüchten Anlaß, die noch aufklärungsbedürftig sind.

Oschatz. Zum sächsischen Gemeindebeamtentage am 9., 10. und 11. August sind bisher 300 Anmeldungen von Theilnehmern eingelaufen; man erwartet jedoch noch weitere Anmeldungen. Die Bürgerschaft hat gegen 700 Freiquartiere zur Verfügung gestellt.

Großdobritz, 8. August. In der hiesigen Gegend wurde gestern ein Soldat der Festung Königstein, der von seinem Truppentheile desertirt war, durch den Niederauer Distriktsgendarm festgenommen und dem königl. Bezirkskommando in Meißen eingeliefert.

Schneeberg. Der König hat sich bereit erklärt, das seinerzeit als Prinz übernommene Protektorat über den Erzgebirgsverein beizubehalten.

Zwickau. Zwischen dem königl. Justizministerium und der Stadtgemeinde Zwickau ist ein Vergleich abgeschlossen worden wegen Ausbaues der hiesigen Amtsgerichtsstraße und Regulirung der Humboldstraße. Es handelt sich hierbei um Beseitigung einer hohen, unschönen Mauer, welche das an den genannten Straßen gelegene Amtsgericht umgiebt und noch aus der Zeit stammt, da noch das Gerichtsgefängniß sich daselbst befand.

Hohenstein-Ernstthal. Wie leicht und auf welche sonderbare Art man zu Schaden kommen kann, lehrt ein dieser Tage hier vorgekommener Fall. Der auf der Chemnitzerstraße wohnende ledige Webergeselle Fritz Horn, welcher bei seinen Eltern in Arbeit steht, wollte die verfertigten Decken aus dem Webstuhle schneiden; dabei schleuderte es das sogenannte „Ellenmaß", ein Stück Band, welches am Anfange mit einer krumm gebogenen Nadel versehen ist und in die Waare eingehangen wird, um die Länge feststellen zu können, heraus und zwar derart unglücklich, daß die Spitze der Nadel dem bedauernswerthen jungen Manne in das eine Auge fuhr und dasselbe dermaßen verletzte, daß demselben die Sehkraft wohl für immer entschwunden sein wird. Um die Sehkraft wenigstens dem anderen Auge noch zu erhalten, hat sich der Unglückliche sofort nach Chemnitz zum Augenarzt begeben.

Weida. Der Schlosserlehrling Max Rüdiger verunglückte am 4. d. Mts. beim Turnen infolge Anprallens mit dem Kopf gegen den eines anderen Turners dermaßen, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, an deren Folgen der 17jährige Mensch am 5. d. M. Abends im Krankenhause verstorben ist.

Walda. Beim Mähen eines Getreidefeldes wurden hier von einem Diebstahl herrührende Gegenstände gefunden, die darauf schließen ließen, daß dort die Beute verzehrt worden ist.

Plauen i. V., 8. August. Schwere Brandwunden hat sich die etwa 20 Jahre alte Kellnerin Katharina Wölfel im Restaurant „Hohenzollern" gestern Nachmittag infolge unvorsichtigen Umgehens mit brennendem Spiritus zugezogen. Das Mädchen mußte nach dem Krankenhaus gebracht worden, aus dem es erst zwei Tage vorher entlassen worden war.

— Den zweitältesten jetzt noch lebenden ehemaligen sächsischen Soldaten nimmt der königl. sächs. Militärverein für Pausa und Umgegend in Anspruch. Er hat ein Mitglied in seinen Reihen, das am 2. Februar 1814 geboren ist und von 1835—1840 beim 3. Inf.-Reg. Prinz Georg gedient hat. Der alte ehemalige Soldat heißt Johann Adam Kopp; er ist noch so rüstig, daß er in einen Kiesbruch auf Arbeit geht.

Johnsdorf. Der 20000ste Mühlstein ist am Mittwoch in der hiesigen städtischen Mühlsteinfabrik fertiggestellt. Beim Transport nach Zittau war derselbe bekränzt worden.

Hochkirch. Recht verhängnißvoll konnte leicht die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag voriger Woche für unsere Kirchgemeinde werden, indem kurze Zeit darauf, als die glücklich bewirkte Aufsetzung der Kirchthurmspitze mit dem neu vergoldeten Knopf, Wetterfahne nebst Stern, welches von dem unsern Kirchthurm-Reparaturbau Ausführenden, Pöschmann-Dresden, renovirt, geschehen war, plötzlich das zweite Etagengerüst von oben unterhalb der neu vergoldeten Kugel lichterloh brannte. Zum Glück waren die ausführenden Bauhandwerker noch in der nahe gelegenen Restauration, um sich von der anstrengenden Arbeit in solcher schwindelnden Höhe zu stärken. Auf den durch den Rauch aufmerksam gewordene Ortseinwohner entstandenen Alarm hin begaben sich die betreffenden Arbeiter eiligst wieder zu dieser Höhe und konnten den Brand noch glücklich löschen, wobei der gerade niederströmende Regen ohne Zweifel mit zu Hilfe kam. Es war die Watte und Holzspähne enthaltende Hülle des Knopfes, welche diesen auf dem Transport umgeben und geschützt hatte, unverantwortlicherweise oben liegen gelassen worden. Aus jugendlichem Uebermuth waren an dieser Stelle Feuerwerkskörper abgebrannt worden. Nur hierin kann die Ursache der Entzündung gesucht werden.

Zittau. Es wird gemeldet, daß der Erziehungsverein im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau ein Kinderrettungshaus errichten und zu diesem Zweck ein 10—15 Hektar umfassendes Grundstück ankaufen will.

Zittau. Wie schon mitgetheilt wurde, soll auf der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung am 17. August ein Trachtenfest stattfinden. Das Trachtenfest soll ein getreues Bild davon geben, wie sich die Oberlausitzer früher kleideten; es sollen die noch vorhandene alterthümliche Kleidung sowie die alten Lausitzer Sitten und Gebräuche bei Kindtaufen, Hochzeiten, volksthümlichen Spiele, Tänze und dergl. vorgeführt werden. Ein solches Trachtenfest ist schon einmal unter Leitung des Vorsitzenden des Festausschusses Herrn Rechtsanwalts Alexander Thiemer während der Dresdener Ausstellung in der „alten Stadt" und im „wendischen Dorfe" abgehalten worden und hat ebenfalls viel Beifall und Interesse gefunden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Dem König von Italien wird am Kaiserhofe ein außerordentlich festlicher Empfang bereitet werden. Nicht minder ist darauf Bedacht genommen, daß die Bewillkommnung des Herrschers seitens der Reichshauptstadt in den glänzendsten Formen sich vollzieht. Die Vorbereitungen zum Empfange stehen an Großartigkeit denen kaum nach, die in den Maitagen des Jahres 1889 beim Berliner Besuch König Humberts getroffen waren. Besondere Sorgfalt soll wiederum der Ausschmückung der Umgebung des Königlichen Schlosses, die vor 13 Jahren allgemeine Bewunderung erregte, zugewendet werden. Es liegen bereits Bestellungen auf Hotelzimmer vor, was auf einen starken Fremdenbesuch während der Festtage schließen läßt. Man wird ferner kaum fehlgehen in der Annahme, daß dem König Viktor Emanuel seitens Kaiser Wilhelms besondere Ehrungen, namentlich militärischer Natur, zugedacht sind, wie denn nichts verabsäumt werden dürfte, was geeignet ist, die in Frankreich genährte Behauptung zu widerlegen, als sei zwischen Berlin und Rom nicht alles so bestellt, wie zu Lebzeiten König Humberts.

Berlin. Die Arbeitsleistung der Reichspost erhellt aus folgenden Zahlen: Die Gesammtstückzahl der im letzten Kalenderjahr aufgegebenen Postsendungen betrug 4735788186 Stück, was gegen das Jahr vorher eine Steigerung um 211 Millionen betrug. Eingegangen sind 211 Millionen Sendungen weniger als aufgegeben. Geldsendungen wurden aufgegeben 25018 Millionen Mark oder 159 Millionen weniger, eingegangen 24322 oder 653 Millionen Mark weniger. Briefsendungen allein sind 3141½ Millionen aufgegeben und 3096 Millionen eingegangen. Zeitungsnummern wurden 1138½ Millionen aufgegeben.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Von den Pekinger astronomischen Instrumenten war zunächst der große kostbare Himmelsglobus bei der Orangerie in Potsdam aufgestellt worden. Nunmehr folgt nach und nach die Ueberführung und Aufstellung der vier anderen astronomischen Werke. Es sind auf mächtigen Sockeln ruhende Sextanten aus Bronze mit phantastischen Aufbauten. Zahlreiche fehlende Stücke, die zum Theil bei dem schwierigen Transport in China verloren gegangen sind, wurden ergänzt, die zerschossenen und verbogenen Theile sind in ihre alte Lage gebracht und die einzelnen Ringe der Sextanten haben von Neuem Bewegungsfreiheit erhalten. Mitte August soll Alles fertig dastehen.

— Das 10. deutsche Turnfest, das nächstes Jahr in Nürnberg abgehalten wird, ist nunmehr auf den 19. bis 22. Juli festgesetzt worden. Der Turnplatz für die allgemeinen Eisenstab-Uebungen umfaßt rund 39000 qm, die beiden Turnplätze für das Turnen der Kreise 10000 und 7000 qm.

— In den nächsten Tagen trifft das auf der Schichauwerft in Danzig erbaute neue Linienschiff „Wettin" in Kiel ein. Das Schiff ist von den drei 1899 bewilligten Linienschiffsbauten zuerst fertig geworden. Am 10. Oktober 1899 wurde „Wettin" auf Stapel gesetzt und am 6. Juni 1901 zu Wasser gelassen. Der innere Ausbau hat also nur 14 Monate in Anspruch genommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Schichauwerft bisher nur ein einziges Linienschiff, „Kaiser Barbarossa", für unsere Marine gebaut hat, zu dessen vorzüglichem Bau der Kaiser der Werft seinen Glückwunsch aussprach. „Wettin" ist das erste Schiff der sogenannten „Wittelsbach"-Klasse. Es hat ein Deplacement von 11800 Tonnen, während die Schiffe der „Kaiser"-Klasse nur 11080 Tonnen groß sind. Die wesentlichsten Fortschritte des neuen Schiffes gegenüber den „Kaiser"-Schiffen bestehen in der Verstärkung des Panzerschutzes, der ausgedehnteren Panzerung und der besseren Anordnung der Artillerie. Die Schwesterschiffe des „Wettin", „Wittelsbach" und „Zähringen", werden im Herbst, „Mecklenburg" und „Schwaben" im nächsten Jahre fertiggestellt sein. Auf der Schichauwerft befindet sich noch der Linienschiffsbau „J" auf dem Stapel. „Wettin" tritt nach Beendigung der Probefahrten sofort in das Linienschiffsgeschwader.

— Das Befinden des Grafen Haeseler, des bei einer militärischen Uebung mit dem Pferde gestürzten kommandirenden Generals des 16. Armeekorps, hat sich einer Meldung aus Metz zufolge erfreulicher Weise so weit gebessert, daß der Patient bereits längere Zeit während des Tages außer Bett zubringen kann. Auf Anrathen des ihn behandelnden Arztes wird sich der General schon in den nächsten Tagen nach dem von ihm begründeten militärischen Genesungsheim Nettenheim begeben, um dort die völlige Wiederherstellung von dem erlittenen Knöchelbruch abzuwarten.

— Die Angelegenheit der Fälschung russischer Staatspapiere und Banknoten, in welcher die Thorner Lithographen Feyerabend und Wagner verhaftet worden sind, zieht immer weitere Kreise. Nicht weniger als 63 Personen aus Thorn, Warschau und Berlin sind bisher in die Angelegenheit verwickelt und zum Theil verhaftet.

— Oberpräsident a. D. Rudolf v. Bennigsen ist am 7. August Abends gestorben. Mit dem Verblichenen ist einer der ersten deutschen Parlamentarier aus dem Leben geschieden. Geboren am 10. Juli 1824 zu Lüneburg, wirkte derselbe von 1846 bis 1856 im hannöverschen Justizdienst und widmete sich dann mit Eifer dem parlamentarischen Leben. 1859 gründete er den Deutschen Nationalverein, dessen Präsident er bis 1867 war. 1872 bis 1873 sehen wir ihn als Vizepräsidenten des Reichstages und 1873—1879 als Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, wobei seine führende Stellung an der Spitze der nationalliberalen Partei vielfach auch Kombinationen betreffs eines Eintritts in das Ministerium aufkommen ließ Verwirklicht hatten sich diese Hoffnungen und Wünsche jedoch niemals. Der Verstorbene, welcher in den letzten Jahren ein starkes Ruhebedürfniß hatte, war von 1868 an als Landesdirektor und von 1888 an als Oberpräsident der Provinz Hannover thätig, in welchen Stellungen er sich große Verdienste erwarb. In der parlamentarischen Geschichte Deutschlands wird ihm immerdar ein Ehrenplatz gesichert bleiben.

— Das Kaiserabzeichen, das den Leib-Regimentern für die beste Schießleistung ausgesetzt ist, fiel diesmal an die 11. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 2. in Stettin.

— Die in Berlin für das Militär verbotenen Gastwirthschaften haben im Laufe der letzten Monate merklich abgenommen. Während früher 120 bis 150 Bierlokale verboten waren, weist die neueste Liste nur 78 auf. Der Besuch der übrigen Wirthschaften wurde den Soldaten wieder gestattet, weil sie infolge Uebergangs an einen anderen Besitzer den bisherigen Charakter abgelegt haben.

— Die Zurückziehung der Kreuzer „Geier", „Bussard" und „Seeadler" aus Ostasien findet noch nicht statt. Die Schiffe sollen zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders noch in den japanisch-chinesischen Gewässern verbleiben. Dagegen soll der Kreuzer „Schwalbe", sobald es die politischen Verhältnisse erlauben, von der ostasiatischen Station aus die Heimreise antreten, da das alte Schiff einer größeren Ausbesserung bedarf. Als Ersatz ist der „Sperber" in Aussicht genommen.

— Die Gesammtlänge der deutschen Kabel beläuft sich jetzt auf 16344 Klm., wovon jedoch nur ein Drittel dem Staat gehört, während über 10000 Klm. in dem Besitz von Privatgesellschaften sind. Es giebt 73 Linien, von denen 48 zur Verbindung des Mutterlandes mit den Kolonien, zehn zum unmittelbaren Anschluß Deutschlands an andere überseeische Länder dienen.

— Der Gesundheitszustand unserer Truppen in Ostasien hat sich, wie gegenüber anders lautenden Meldungen festgestellt wird, dank der Hebung der sanitären Verhältnisse fortwährend gebessert, so daß ganz ohne Rücksicht auf die Verminderung der Streitkräfte der Zustand der Erkrankungen ständig abgenommen hat.

— Der amerikanische Gesandte in Berlin, White, tritt an seinem 70. Geburtstage, Anfang November, von seinem Posten zurück. Als sein Nachfolger gilt der Unterstaatssekretär im amerikanischen Auswärtigen Amt, Hill.

— Am 1. Dezember tritt Japan in den Weltpostverein ein.

— Die Japaner haben auf der Markusinsel, wegen deren sie mit Amerika in Streit sind, Marinemannschaften gelandet.

Bremerhaven, 8. August. Unter den Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps (481 Offiziere und Mannschaften), die heute Vormittag 9¼ Uhr an Bord des Reichspostdampfers „Hamburg" hier eingetroffen sind, befinden sich nur vier bettlägerische Kranke und einige Rekonvaleszenten.

Bayern. Wie man sich in München erzählt, sollen leidige Geldverhältnisse an der Auflösung der Verlobung des Herzogs Siegfried schuld sein. Die Mutter der Braut hatte gehofft, daß Verwandte die Schwierigkeiten auf sich nehmen würden. In Prag waren schon alle Vorbereitungen getroffen, um Erzherzogin Elisabeth zur Nachfolgerin der Schwester Annunciata als Aebtissin des adligen Damenstiftes auf dem Hradschin zu ernennen. Nun bleibt Erzherzogin Annunciata in dem Amt, das ein Jahreseinkommen von 23000 Gulden trägt.

Bayern. Das Riesendefizit der Schuckert-Gesellschaft in Nürnberg ist in der Hauptsache dadurch veranlaßt worden, daß sie sich nach Art der Trebergesellschaft verleiten ließ, Tochtergesellschaften zu gründen und sich an allen möglichen Unternehmungen finanziell zu betheiligen. Der Rückschlag hat diese zum Theil gewagten Sachen natürlich zuerst betroffen. Hätte sich die Gesellschaft auf ihren eigenen Betrieb beschränkt, so würde sie heute noch leidlich dastehen, denn trotz des bedeutend gesunkenen Umsatzes hat sie noch 700000 Mark Betriebsgewinn erzielt. Man kann sich schwer vorstellen, wie die Gesellschaft den Verlust von 15½ Millionen Mark auswetzen will, zumal jetzt die sieben mageren Jahre herbeigekommen sind.

Speier. Die Bauarbeiten zur neuen Kaisergruft im Dome zu Speier machen so rasche Fortschritte, daß es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß dieselben bis Neujahr 1903 vollendet sein dürften.

Neudek (Böhmen). Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag auf der hiesigen Herrschaft. Ein Holzhauer gerieth beim Spalten eines Stockes mit der Hand in die Spalte, während der eingetriebene Keil zurücksprang, so daß die Hand vollständig eingeklemmt wurde. Von den gräßlichsten Schmerzen gequält, schrie der Bedauernswerthe um Hilfe, die ihm aber niemand bringen konnte, da Personen nicht in der Nähe weilten. In der Verzweiflung ergriff der Arbeiter die Hacke und trennte mit einem Hiebe die Hand von dem Arme. Die Folge dieser Verstümmelung war eine Verblutung, die den Tod des Unglücklichen herbeiführte.

Triest, 8. August. Beim Sprengen einer Mine im Steinbruch bei Sistiana fanden infolge Ausströmens von Gas sieben Personen durch Ersticken ihren Tod. Vier Personen wurden gerettet.

Graz, 8. August. Während eines Wetterschießens schlug der Blitz in die Schießstation des Schlosses Vasoldsberg. Die Pulvervorräthe explodirten, wodurch zwei Schloßbedienstete schwer verletzt wurden.

Italien. Der König von Italien empfing feierlich den außerordentlichen Gesandten Sr. Maj. des Königs von Sachsen, v. Carlowitz-Hartitzsch, Exzellenz, und lud ihn zum Hofdiner ein. Graf Carlowitz-Hartitzsch reiste später nach Turin ab.

— Die italienischen amtlichen Blätter treten dem Gerücht entgegen, König Viktor Emanuel habe infolge seiner Unterredung mit dem Zaren Schritte bezüglich einer allgemeinen Abrüstung unternommen.

Venedig. Im Gewölbe der Basilica San Marco, wo sich die berühmte Darstellung des jüngsten Gerichts befindet, haben sich erhebliche Sprünge gezeigt. — Aus der Kirche Santa Maria Mater Domini mußten die Gemälde Tintorettos entfernt werden, da die Kirche einzustürzen droht.

Frankreich. Der Justizminister hat die Generalprokuratoren aufgefordert, in allen Fällen, in denen behördliche Siegel abgelöst oder in anderer Weise die Anordnungen der Regierungsvertreter mißachtet werden sollten, fortan mit aller Strenge gegen die Betheiligten vorzugehen. — In Clairmarais bei Arras wurde die Identität der Personen, die die Siegel am Klosterthor ablösten, dadurch geheim gehalten, daß 300 Personen im Augenblicke der That das Thor der Anstalt umstellten und hierauf die ausgetriebenen Klosterschwestern auf den Hofraum des Klosters geleiteten. Einige Stunden später verließen die Schwestern auf Anordnung des Polizeikommissars das Kloster wieder.

— Wie verlautet, geht der Kriegsminister mit Rücksicht auf die zahlreichen Unfälle während der letzten Truppenschau vom 14. Juli mit dem Plane um, den Infanteristen an Stelle des Képi eine passendere Kopfbedeckung zu geben. Zu diesem Behufe hat er sich aus dem Heeresmuseum alle vorhandenen Modelle kommen lassen. Das Képi stammt aus der ersten Zeit der Feldzüge in Algerien, war zuerst ungemein hoch und dann gegen Ende des zweiten Kaiserreiches ganz flach. Das jetzige Modell, das seinerseits verschwinden soll, ist etwa 15 Jahre alt.

Frankreich. Zwischen Frankreich und Siam besteht seit längerer Zeit ein Streit. Bisher wurde in Paris eine Einmischung Englands befürchtet; dieses hat aber jetzt großmüthig erklärt, daß es Frankreich freie Hand lasse. Die Franzosen hoffen nun, mit den Siamesen bald fertig zu werden.

— Da vor einzelnen Klosterschulen in bretonischen Ortschaften Barrikaden errichtet worden sind, so wurden in die gefährdeten Orte stärkere Militärabtheilungen entsandt, die bei weiterem Widerstand von der Waffe Gebrauch machen werden.

Belgien. In Brüssel ist am Freitag der Burengeneral Lucas Meyer an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Er verschied zwei Stunden nach dem Anfall in den Armen seiner Frau. Auch Frau Louis Botha war zugegen. Der General war aus dem Haag in Brüssel eingetroffen und befand sich auf der Reise nach Dresden.

England. Die Krönung des Königs Eduard VII. ist am 9. August Mittags ohne jeglichen Unfall und ohne Nachtheil für den kranken König vollzogen worden.

— Die Mitglieder der irischen Partei haben London verlassen, um in Dublin an der Kundgebung gegen die Krönungsfeier theilzunehmen.

England. Das englische Unterhaus hat sich am 7. August bis zum Herbst vertagt, nachdem noch eine längere Debatte über das Nothstandsgesetz stattgefunden hatte.

Norwegen. In der Nähe Bergens wurde ein interessanter Alterthumsfund gemacht. Ein uraltes Wikingschiff, 15 Meter lang, wurde ausgegraben. Es erwies sich gut erhalten. Auch Waffen und Knochen sind gefunden worden.

Reval, 8. August. Nach Beendigung des Frühstücks auf der „Standart" geleitete Kaiser Nikolaus den deutschen Kaiser unter den Klängen der preußischen Nationalhymne nach der „Hohenzollern" und verweilte noch eine halbe Stunde daselbst. Nachdem Kaiser Nikolaus sich in herzlichster Weise von Kaiser Wilhelm verabschiedet hatte, befahl der deutsche Kaiser ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser von Rußland. Alle an Bord Anwesenden stimmten begeistert in das Hurrah ein. Sodann begleitete Kaiser Wilhelm den Zaren bis zum Fallreep, wo beide Monarchen sich nochmals aufs Herzlichste verabschiedeten, während die Musikkapelle der „Hohenzollern" die russische Hymne spielte. Um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags lichtete die „Hohenzollern" die Anker. Der Kaiser von Rußland gab seinem hohen Gast mit der „Standart" und dem „Polarstern" bis über die Insel Nargan hinaus das Geleit. Beide Kaiseryachten fuhren beim Verlassen der Rhede nebeneinander, die anderen Schiffe folgten. Die Mannschaften auf allen deutschen und russischen Schiffen standen in Paradeaufstellung, die Kapellen spielten die russische und die deutsche Hymne. Kaiser Wilhelm nahm von der „Hohenzollern" aus Flottenparade ab, wobei alle russischen Schiffe Ehrensalut von 33 Schuß feuerten. Kaiser Nikolaus begab sich Abends nach Kronstadt.

Vermischtes.

* Geldschränke aus — Pappe! Hannover. Die eigenartigen Geschäftspraktiken der früheren Geldschrankfirma Bode & Troue werden demnächst zum Theil Gegenstand einer umfangreichen Anklage wegen Betrugs bilden. Die Untersuchung in der Angelegenheit hat ergeben, daß die Herstellung und Lieferung minderwerthiger Geldschränke (es wurden anstatt Stahlpanzer Blechplatten, zum Theil sogar Pappeinlage usw. verwendet) nicht nur von dem seinerzeit plötzlich verstorbenen Inhaber Bode verarbeitet ist, sondern auch von dessen Nachfolger, dem früheren Prokuristen und Theilhaber der Firma, Kaufmann Konradi. Konradi soll in den letzten Jahren fortgesetzt die Anordnung getroffen haben, daß nur minderwerthiges Material zur Herstellung der bekannten Geldschränke verwendet wurde. Wenn 18 mm starke Platten vorgesehen waren, hat Konradi einfach bestimmt, daß 4 mm dicke Platten auch genügend seien! Auf Grund dieser Erhebungen ist Konradi, der flüchtig war und vor längerer Zeit von Rußland ausgeliefert und hier unter Anklage der Unterschlagung gestellt, aber aus der Haft entlassen wurde, aufs neue wieder verhaftet worden. Neben den strafrechtlichen Folgen nimmt namentlich das zivilrechtliche Verhältniß der Geschädigten, die fast sämmtlich gegen die Firma klagbar geworden sind, das Interesse in Anspruch. Die Zahl der Geschädigten ist sehr groß und ihre Ansprüche sind bei weitem nicht durch die Konkursmasse der Firma Bode & Troue gedeckt.

* Eine geharnischte Berichtigung schickten dieser Tage die vereinigten Milchhändler Mannheims einem dortigen Blatte. Sie hat ohne jegliche Aenderung folgenden Wortlaut: „Daß von genanntem Herrn Artikelschreiber von Anfang bis zu Ende des Artikels gehässige unwahrheiten enthalten. Weitere Klarlegung spottet jeder Beschreibung. Wir wünschen ferner unserm großen Kunstredner Herrn Rickler aus Berlin ein gutes fortkommen und bitten Ihn, in allen Financiellenhinsichten, alle unsere Collegen verschonen zu wollen. Denn unser Grundsatz heißt! Nicht gelogen und nicht gelumpt Ehrlich gehandelt und nicht gepumbt! Im Auftrage der Vereinigten Milhhändlervereine Mannheim" Es ist sehr erfreulich, wenn bei Milchhändlern nicht „gepumbt" wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus: Dienstag: Rigoletto. Anfang ½8 Uhr. — Mittwoch: Der Bajazzo. Sizilianische Bauernehre. Anfang ½8 Uhr. — Donnerstag: Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr. — Freitag: Fidelio. Anfang ½8 Uhr. — Sonnabend: Lohengrin. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Der Freischütz. Anfang ½8 Uhr.

Schauspielhaus: geschlossen.

Dresdner Produktenbörse vom 8. August.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 170—178, brauner, 75—78 kg, 170—176, russischer, roth, 172 bis 177, amerikanischer Spring 173—176, do. Kansas 175—178, do. weißer 175—178. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer, 152—158, russischer 152—157. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 138—150. Hafer, pro 1000 kg nettu: inländischer, 174—180. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 129—134, rumänischer, 122—125, ungar. Gelbzahn 132—135. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 194—210. Wicken, pro 1000 kg netto: 170—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 162—168. Winterraps, sächs., 210—215. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, besatzfr. 295—315, feine 285—295, mittl. 275—285, La Plata 275—285. Bombay 310—315. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Faß: raff. 59. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leinkuchen, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sack 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,00 bis 29,50, Grieslerauszug 27,00—27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bäckermundmehl 24,50—25,00, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pohlmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00—24,00, Nr. 1 22,00 bis 23,00, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 15,50—16,50, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken), grobe 10,00—10,20, feine 9,80—10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sack, Dresdner Marken) 10,40—10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln neue (50 kg) 2,80—3,20, Butter (kg) 2,50—2,60, Heu, neues, (50 kg) 2,80—3,30, Stroh (Schock) 36—40 M.

Sparkasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 13. August, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Herzlicher Dank.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Blumenschmuck beim Begräbniß unseres theueren Dahingeschiedenen **Karl Heinrich Bormann** sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Seifen, den 8. August 1902.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Freitag Abend 12 Uhr unsere theure Schwester, Mutter und Tante,

Frau Amalie Therese verw. Starke,
geb. Thomas,

nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Hirschbach. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verbot!

Alles Beeren- und Pilzesuchen im Walde, sowie jedes unbefugte Betreten der Grundstücke unterzeichneten Gutes ist verboten.

Erbgericht Reinholdshain.

15000 Mark

als 2. Hypothek hinter Sparkasse noch innerhalb der Brandkasse werden per 1. Oktober oder 1. Januar auf ein großes reelles Geschäftshaus bei ganz pünktlicher Zinszahlung zu leihen **gesucht.**

Gefl. Offerten bitte unter **A. S. 100** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gut empfohlene Gutsbesitzerstochter, die nicht bereits in Stellung gewesen sein muß, wird als

Wirthschafterin bez. Stütze

per sofort oder 1. September auf ein Gut bei Dresden **gesucht.** Offerten unter „Wirthschafterin" in die Exped. d. Ztg.

Zwei Wirthschafterinnen,

welche selbstst. in der Landwirthschaft sind, **Hausmädchen, Mädchen** zum Gäste-Bedienen, **Knechte, Mägde** sucht

Markt 28. Frau **Hoch.**

Hausmädchen

für 1. September nach Meißen und Radeberg sucht Frau **Hoch.**

Ein Dienstmädchen,

welches sich zum **Gästebedienen** eignet, gesucht in der **Malter-Mühle.**

Ein Mädchen von 15—16 Jahren wird für sofort oder 1. September **gesucht.** Näheres in der Expedition dieses Blattes oder **Markt 50.**

Ernst Fischer,

Roßschlächterei,
Wurstwaarenfabrik mit Dampfbetrieb,
Dresden-Löbtau,
Tharandter Straße 2
Telephon 4364 Amt 1 Dresden

kauft gutgenährte Pferde zum Schlachten, sowie auch billige **Arbeitspferde** zu höchsten Preisen. Vertretung hat **Oskar Einhorn, Dippoldiswalde,** Altenberger Straße 172.

Gutsverkauf.

48 Scheffel Feld und Wiese, alles in einer eben gelegenen Flur, guter Lage, aushaltendem Wasser, schöner anstehender Ernte, guten Gebäuden, mit vollständigem Vieh und Inventar, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Laut anher erstatteter Anzeige ist das auf den Namen **Karl Pietzsch** in **Dittersdorf,** am 14. Mai 1899 übertragen auf **Karl Aug. Sonntag** in **Hirschbach,** ausgestellte **Sparkassenbuch Nr. 1489** der hiesigen städtischen Sparkasse **abhanden gekommen.**

Gemäß § 14 des hiesigen Sparkassenregulativs ergeht hiermit die Aufforderung, etwaige Ansprüche an das Sparkassenbuch **binnen drei Monaten,** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls dasselbe für ungiltig erklärt und an dessen Stelle ein anderes Buch ausgestellt werden wird.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Glashütte, am 7. August 1902. Dr. Wagner, Bürgermeister.

Dr. Michauck, Rabenau,

von der Reise zurück.

Sein gut sortirtes Lager in:

Flach-, Band-, Quadrat- und Rundeisen,
Bleche, Hufeisen usw.,
Sensen, Sicheln, Wetz- und Schleifsteinen,
Drainirrohren,
Ferkel- und Schweinetrögen etc., Steinzeugrohren,
Klinkersteinen, Dachpappe und Theer

empfiehlt

Telephon Nr. 51. **Georg Mehner,** Telephon Nr. 51.
Dippoldiswalde, Herrengasse.

Stelle von **Mittwoch, den 13. d. M.,** ab einen großen Transport der vorzüglichsten

Milchkühe,

hochtragend und frischmelkend, schweren, sowie leichten Schlages, unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. **E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Auktion.

Dienstag, den 12. August, Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Grundstück **Nr. 5** in **Dönschten** die **Gras- und Kleenutzung** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden. 2 Stück **Winterkorn** kommen zugleich mit zur Versteigerung. **Ernst Richter,** Ortsrichter.

Lemon Squash,

naturreiner Citronensaft
(aus frischen Früchten) mit Zucker,
mit Wasser vermischt das **beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk.**
In Flaschen à 1.50 Mk.,
à 1.— „
und à 0.50 „

Otto Seifert,
Liqueurfabrik Schmiedeberg.

Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt

gegen Fliegen, Schnacken, Schwaben, Russen, Wanzen u. s. w. Wird von **Militärbehörden** schon seit Jahren bezogen.

In **Dippoldiswalde** bei **Rich. Niewand,** am Markt, und in der **Drogerie z. Elefanten,** in **Reinhardtsgrimma** bei **G. Vogel.**

Photographie!

Platten, Papier, Lösungen,
Apparate, Zubehör
billigst in der
Drogerie „zum Elefanten"
Dippoldiswalde.

Selterswasser, Brauselimonaden

empfiehlt zu billigsten Preisen

Herm. Lommatzsch,
Drogerie „zum Elefanten",
Mineralwasserfabrik.

Verblüffend

ist die vorzügl. Wirkung der **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke: **Steckenpferd** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Runzeln, Blüthchen, Leberfl.** ꝛc. à Stck. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke,** bei **Georg Vogel** in **Reinhardtsgrimma,** sowie bei **Bruno Herrmann** in **Schmiedeberg.**

Schmiedeberg i. Erzgeb.

Ein an Straße herrlich gelegenes **Bau-Areal,** für 2 Grundstücke passend, ist erbregulirungshalber billig zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Kaufmann **Krönert.**

Ein Fahrrad (von zweien die Wahl) billig zu verkaufen **Altenberger Strasse 172,** im Laden.

Gasthof Sadisdorf.

Dienstag, den 12. d. Mts.,
großes

Kinderfest,

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **Gustav Preuzel.**

Empfehle für Nachmittag ff. Kirschkuchen und von 6 Uhr an Schinken in Brodteig.

Verloren

wurde am 6. August in Schmiedeberg **kleine goldene Broche** mit 3 Opalen. Gegen Belohnung abzugeben in **Villa Waldlust** (Zimmer 8), **Schmiedeberg.**

Himbeeren kauft H. A. Lincke.

Himbeeren

kauft **L. Vollmer,** Konditor.

Neues Heu sucht zu kaufen

(große und kleine Posten) und zahle höchste Preise. **G. Weichert, Dippoldiswalde.**

Straßburger Schokolade
(Gesundheitsschokolade),
Stollwerk's und van Houten's Cacao
empfiehlt **H. A. Lincke.**

Neue Kartoffeln verkauft **Menden-Mühle.**

Neue Kartoffeln

verkauft **R. Otto.**

Neue Kartoffeln
verkauft **Hermann Strassberger.**

Barinas-Rollentabak
für Liebhaber empfiehlt **H. A. Lincke.**

100 Schock Strohseile

(Schock 40 Pfg.) sind zu verkaufen. Näh. bei **J. Walther.**

Ein Paar Zuchtschweine
werden zu kaufen gesucht in der
Bäckerei zu Ammelsdorf.

Turnverein Reinholdshain und Umg.

Heute Montag, den 11. August, Abends ½9 Uhr, **Turnabend.**

Nach dem Turnen **Vereinsversammlung.** Aller Erscheinen ist nothwendig.

Der Turnwart.

Saison-Theater,

„Reichskrone" Dippoldiswalde.

Montag: **Flachsmann als Erzieher.**

Mittwoch: **Alt-Heidelberg.** Lebensbild mit Gesang in 5 Akten. (Erste Novität.) Kleine Preiserhöhung. Einige Herren können als Studenten mitwirken.

P. T. Des zu schwachen Besuches wegen, welcher mein kostspieliges Unternehmen bei Weitem nicht decken kann, (bin gern bereit, Gagen-, Benefiz- und Kosten-Etat gebucht vorzulegen), muß ich die geplante Saison kürzen, bitte nochmals so dringend wie höflich, die wenigen Vorstellungen gütigst zu besuchen.

Hochachtend **die Direktion.**

Theater in Schmiedeberg.

(Hotel Schenk.)

Dienstag: **Flachsmann als Erzieher.**

Donnerstag: **Alt-Heidelberg.** (Novität. Kleine Preiserhöhung.)

Es ladet ergebenst und freundlichst ein
die Direktion.

Für **Inserate,** welche uns durch das

Telephon

aufgegeben werden, können wir eine Verantwortung bezüglich der Richtigkeit des Textes wie der Einschaltungstage nicht übernehmen. Wir müssen daher auch jede Berichtigung oder Gratiswiederholung bezw. sonstige Ansprüche im Falle einer falschen Abnahme ablehnen.

Expedition der „Weißeritz-Ztg."